

Beschluss vom 6. August 2019

**Kleine Anfrage 2019/20
betreffend Schaffhauser Schüler über dem Schnitt, und das ohne flächendeckende
Schulleitungen**

In einer Kleinen Anfrage vom 29. Mai 2019 stellt Kantonsrat Mariano Fioretti verschiedene Fragen im Zusammenhang mit dem guten Abschneiden der Schaffhauser Schulen bei der schweizweiten Überprüfung des Erreichens der Grundkompetenzen (ÜGK).

Mit der ÜGK stehen aus allen Kantonen erstmalig detaillierte Daten bereit, wie viele Schülerinnen und Schüler die Grundkompetenzen in den geprüften Fachbereichen erreichen. Die Ergebnisse liegen nun in Form wissenschaftlicher Berichte vor. Der Kanton Schaffhausen hat im Erreichen dieser Grundkompetenzen erfreulicherweise durchgehend höhere Werte als der gesamtschweizerische Durchschnitt erzielt – und zwar in allen Fachbereichen.

Kantonsrat Mariano Fioretti ist nun der Meinung, dass dies mit den fehlenden, flächendeckenden Schulleitungen in Verbindung gebracht werden kann.

Der Regierungsrat

a n t w o r t e t :

Eingangs sei daran erinnert, dass der Kantonsrat am 6. Mai 2019 mit 32 zu 19 Stimmen eine Motion von Kantonsrat René Schmidt an die Regierung überwiesen hat mit dem Inhalt, dass im Kanton Schaffhausen flächendeckend geleitete Schulen eingeführt werden sollen. Das aktuelle Schulgesetz sieht dies bekanntlich nicht verpflichtend vor, zahlreiche Gemeinden haben aber bereits auf freiwilliger Basis Schulleitungen mit erweiterten Kompetenzen installiert.

Der Regierungsrat begrüsst die flächendeckende Einführung von professionellen Führungsstrukturen an der Volksschule und wird auftragsgemäss dem Parlament einen entsprechenden Bericht und Antrag unterbreiten.

Bei der Kommunikation zum erfreulichen Schaffhauser Ergebnis bei der ÜGK wurde zu den möglichen Gründen Folgendes kommuniziert:

Die ÜGK-Resultate zeigen auf, dass das hiesige Schulsystem mit den entsprechenden Rahmenbedingungen überdurchschnittlich vielen Schülerinnen und Schülern ermöglicht, die Grundkompetenzen in den überprüften Fachbereichen zu erreichen. Zur Auswertung gehört eine Berücksichtigung der kantonalen Kontextfaktoren. Die Lektionentafel wird wohl zum guten

Resultat beigetragen haben. Die Stundendotation stellt die notwendigen Ressourcen zur Verfügung, darunter insbesondere die Anzahl Abteilungslektionen (Halbklassenunterricht). Die strategische Ausrichtung des Schaffhauser Erziehungsrates bezüglich Steuerung und Entwicklung ist wirksam. So scheinen die jahrelangen Bestrebungen im Bereich der Förderung der Sprachen Erfolge zu bringen. Nicht zuletzt ist herauszulesen, dass alle Beteiligten ihren Bildungsauftrag auf eine beachtenswerte Art und Weise umsetzen und die eingesetzten Mittel effizient nutzen.

Im Erziehungsdepartement werden nun die Ergebnisse sorgfältig analysiert, allfälliger Handlungsbedarf für das Schaffhauser Bildungssystem geklärt und die vorliegenden Informationen für die kantonale Qualitätsentwicklung genutzt.

Im Weiteren sei an dieser Stelle festgehalten, dass bereits *rund die Hälfte der Schaffhauser Schülerinnen und Schüler*, welche für die entsprechenden Ergebnisse der ÜGK besorgt waren, *in Schulen mit Schulleitungen unterrichtet werden*. Der anderen Hälfte stehen in der Stadt Schaffhausen Vorsteherinnen und Vorsteher (Modell Vorsteher +) vor, die ähnlich wie die Schulleitungen in den Gemeinden für eine wirksame Unterstützung und Entlastung der Lehrpersonen sorgen:

- Sie übernehmen gemäss Funktions- und Aufgabenbeschrieb die Organisation des Schulbetriebs vor Ort.
- Sie organisieren Stellvertretungen, damit kein Unterricht ausfällt.
- Sie decken den Bereich Kommunikation mit den Eltern und Behörden ab.
- Sie sind erste Ansprechpersonen für sich abzeichnenden Konflikte zwischen Eltern sowie Schülerinnen, Schüler und zuständige Lehrpersonen.
- Sie sorgen in den meisten Schulen für die Stundenpläne von Klassen und Lehrpersonen - manchmal mit einem Stundenplaner zusammen.
- Sie führen erste Gespräche in Anstellungsprozessen.
- Zudem wirken sie für die Partner im Kanton als kompetente Kontaktpersonen, was den Schulbetrieb betrifft.

Einzig die Übernahme der Personalverantwortung fehlt den Vorsteherinnen und Vorstehern in der Stadt Schaffhausen gegenüber vielen bereits installierten Schulleitungen. So darf an dieser Stelle festgehalten werden, dass die unterrichtenden Lehrpersonen auch in der Stadt Schaffhausen – und somit **alle** Lehrpersonen im Kanton – von dem profitieren, was eigentlich (flächendeckende) Schulleitungen mit ihrem Kernauftrag erfüllen sollen: Lehrpersonen sollen sich auf den Unterricht und die Betreuung der Schülerinnen und Schüler konzentrieren können. Dies scheint mit Blick auf die Resultate der ÜGK in unserem Kanton zu gelingen.

Blickt man über die Kantonsgrenze hinaus, darf aber auch festgestellt werden, dass in anderen Kantonen, die längst über flächendeckende Schulleitungen verfügen, Schülerinnen und Schüler durchaus ähnlich gute oder gar bessere Resultate erzielt haben. Eine Reduktion der unterschiedlichen ÜGK-Ergebnisse aus den verschiedenen Kantonen auf das Vorhandensein von Schulleitungen ist demzufolge sachlich nicht gerechtfertigt.

Der Regierungsrat erlaubt sich aufgrund der oben erwähnten Ausführungen, auf eine separate Beantwortung der einzelnen Fragestellungen zu verzichten.

1. *Wie erklärt sich der Regierungsrat diese tollen Ergebnisse der Schaffhauser Schülerinnen und Schüler ohne flächendeckende Schulleitungszwang?*

Vergleiche einleitende Ausführungen.

2. *Ist der Regierungsrat nicht auch der Meinung, dass wir in Zukunft unser Geld besser im Schulzimmer investieren als in die Verwaltung?*

Der Regierungsrat ist weiterhin klar der Auffassung, dass flächendeckend geleitete Schulen zunehmend ein wesentliches Element zur Qualitätssicherung und insbesondere zur Unterstützung der Lehrpersonen an der Volksschule darstellen. Eine Entlastung der Lehrpersonen und damit ein positiver Effekt auf den Unterricht sind ausgewiesen.

3. *Weshalb predigt der Regierungsrat gebetsmühlenartig und im Wissen, dass seine Aussage falsch ist, dass wir für bessere Ergebnisse in der Schule, flächendeckende Schulleitungen brauchen?*

Vergleiche einleitende Ausführungen.

4. *Wird der Regierungsrat nun noch einmal über die Bücher gehen und sich von seinem Zentralisierungswahn und der Einführung von flächendeckenden Schulleitungen distanzieren?*

Nein. Vergleiche einleitende Ausführungen. Abgesehen davon, dass der Regierungsrat in Form einer Motion einen entsprechenden Auftrag vom Kantonsrat erhalten hat, ist er nach wie vor von der dringenden Notwendigkeit zu einer Einführung im ganzen Kanton überzeugt. Zusätzlich zu den einleitend erwähnten Faktoren können die bestehende Heterogenität der Zuständigkeiten in den Gemeinden sinnvoll vereinfacht und die dringend notwendige Professionalität sichergestellt werden.

Welchen Zusammenhang der Fragesteller zwischen (flächendeckenden) Schulleitungen vor Ort – explizit in den einzelnen Gemeinden respektive Schulen – mit dem (Zitat) "Zentralisierungswahn" des Regierungsrates herstellt, lässt sich nicht erschliessen.

5. *Ist es richtig, dass Schaffhausen ohne Schulleitungen bessere Resultate erreicht hat, als die vom Regierungsrat hochgelobten Kantone, welche Schulleitungszwang eingeführt haben?*

Nein. Ein direkter Zusammenhang zwischen Schulleitungen und ÜGK-Resultaten kann so nicht abgeleitet werden (vergleiche einleitende Ausführungen).

6. *Falls ja, weshalb will der Regierungsrat das Geld in den Verwaltungsapparat stecken und das Niveau den schlechteren Kantonen angleichen?*

Vergleiche einleitende Ausführungen.

7. *Ist der Regierungsrat nicht auch der Auffassung, dass unser bewährtes Schulsystem beibehalten werden soll, damit wir auch in Zukunft tolle und vor allem bessere Resultate erreichen als diejenigen Kantone, welche Schulleitungen eingeführt haben?*

Vergleiche einleitende Ausführungen.

8. *Teilt der Regierungsrat die Meinung, dass eine gute Schule durch gute und engagierte Lehrerinnen und Lehrer entsteht und nicht durch die Verwaltung? Falls nein, weshalb nicht?*

Vergleiche einleitende Ausführungen.

9. *Falls der Regierungsrat diese Ansicht teilt, weshalb steht er nicht öffentlich dazu und hält an diesem Erfolgsmodell fest?*

Vergleiche einleitende Ausführungen. Wären geleitete Schulen kein Erfolgsmodell, hätten wohl kaum ausnahmslos alle Kantone der Schweiz solche eingeführt. Geleitete Schulen sind kein Garant für Erfolg, aber erwiesenermassen eine wesentliche Grundlage.

Schaffhausen, 6. August 2019

DER STAATSSCHREIBER:



Dr. Stefan Bilger